

Zweiter Theil.

Mittlere Geschichte, von der Erscheinung des Christenthums
bis auf die Entdeckung der neuen Welt,
ein Zeitraum von 1492 Jahren.

I. Periode.

Von Augustus bis Odoaker, oder von der Erscheinung des
Christenthums bis zum Untergange des weströmischen
Kaiserthums. 1—476.

§. 68.

Das Christenthum.

1) Im Anfange der mittleren Geschichte drängen sich vor
Allem zwei Hauptbegebenheiten hervor, die Stiftung und Aus-
breitung des Christenthums und der Untergang des
römischen Weltreiches, auf dessen Trümmern sich germanisch-
christliche Staaten in Europa bilden.

2) Bei dem Beginne des römischen Kaiserreichs war der Zu-
stand des gebildeten Theils des Menschengeschlechts
der Art, daß sich darin ebensosehr das Bedürfniß nach einer
außerordentlichen Hilfe, als die Fähigkeit, eine vollkommene Offen-
barung Gottes aufzunehmen, ausdrückt. Dem einerseits war, was
das Alterthum Großes im Leben, in der Kunst und Wissenschaft
hervorbrachte, größtentheils verblüht; die alten Religionen, in einen
entstittlichenen Formalismus versunken, konnten dem verärbeten mensch-
lichen Gemüthe keinen Trost mehr gewähren zur Befriedigung seiner
Sehnsucht nach dem Ewigen; die Sittenlosigkeit und Entartung
aller Stände hatte einen solchen Grad erreicht, daß durch Menschen
nicht mehr geholfen werden konnte.

Der edle römische Geschichtschreiber Livius selbst legte darum
über die Heillosigkeit jener Zeit das trostlose Bekenntniß ab: Wir
sind in eine Zeit gerathen, wo wir weder unsere Ver-
derbniß, noch die Mittel dagegen ertragen können.